

Im Wettbewerb um die besten Köpfe

„Standort im Wettbewerb | Technologie, Innovation, Unternehmertum, Werte“ lautet das Generalthema des großen Salzburger Wirtschaftsforums am 5. Mai im Congress Salzburg. Hochrangige Vortragende, spannende Themen, wertvolle Impulse und vielfältige Möglichkeiten für Kontakte, Dialog und Erfahrungsaustausch machen die Veranstaltung zu einem Highlight des Jahres.



Der erfahrene Ökonom Martin Kocher ist seit Jänner 2021 Bundesarbeitsminister.

BILD: SN/BKA/DRAGAN TATIC

Einer der Vortragenden ist der amtierende österreichische Bundesarbeitsminister **Martin Kocher**. Der international anerkannte Ökonom war nach Professuren an renommierten Universitäten Direktor des Instituts für höhere Studien in Wien und Präsident des Fiskalrats, damit oberster Wächter über Österreichs

Staatsschulden. Mit seiner Expertise erwarten uns wertvolle Einblicke in die aktuellen Herausforderungen am Arbeitsmarkt und Vorstellungen zur Neugestaltung der Arbeitsmarktpolitik, um den Wirtschaftsstandort im weltweiten Wettbewerb um die besten Köpfe leistungsfähig zu halten.

Salzburger Wirtschaftsforum:
Donnerstag, 5. Mai, 13.30 bis 17.30 Uhr, Salzburg Congress

Standort im Wettbewerb –
Technologie. Innovation.
Unternehmertum. Werte.

Vortragende:

Anastasia Lauterbach
Multi-Aufsichtsrätin,
Expertin für
künstliche Intelligenz,
Cyber Security /
London, Innsbruck, Salzburg

Martin Kocher
Bundesminister für Arbeit / Wien



BILD: SNSWF

Seyran Ateş
Rechtsanwältin, Autorin,
Reformerin / Berlin

Klaus Josef Lutz
CEO der BayWa AG,
Präsident der Industrie-
& Handelskammer München
– Oberbayern

Infos & Anmeldung:
salzburger-wirtschaftsforum.at



Martin Kocher im Gespräch

Herr Bundesminister, wie beurteilen Sie den heimischen und den europäischen Standort?

Martin Kocher: Der österreichische Arbeitsmarkt hat sich im europäischen Vergleich sehr gut von der Corona-Krise erholt und zeigt momentan, besonders angesichts des Krieges in der Ukraine und den damit verbundenen wirtschaftlichen Auswirkungen, dass er in einer robusten Verfassung ist.

Worauf führen Sie dies zurück?

Das ist unter anderem auf die gute Konjunktur zurückzuführen, aber auch auf die Maßnahmen der Bundesregierung zur Abfederung der negativen Effekte der notwendigen Corona-Maßnahmen mit Auswirkungen auf die Wirtschaft und Gesellschaft. Nichtsdestotrotz gibt es auch Herausforderungen wie beispielsweise den Fachkräftemangel, denen es auch mit Maß-

nahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik entgegenzuwirken gilt.

Wo sehen Sie die wichtigsten Engpässe der nächsten Jahre?

Aktuell stehen wir am Arbeitsmarkt vor einigen Herausforderungen, die uns noch länger beschäftigen werden. Wir beobachten bereits seit geraumer Zeit einen strukturellen Wandel am Arbeitsmarkt und gleichzeitig einen schon länger vorherrschenden demografischen Wandel in der Bevölkerung.

Was kann man dagegen tun?

Dem dadurch hervorgerufenen Fachkräftemangel begegnen wir mit unseren Maßnahmen wie der Corona-Joboffensive und der Umweltstiftung, aber auch dem Fachkräftebarometer, das uns einen Überblick über die vom Fachkräftemangel besonders betroffenen Branchen geben wird. Der Angriffs-

krieg Russlands in der Ukraine führt natürlich auch zu Herausforderungen am österreichischen Arbeitsmarkt, die wir im Sinne der Arbeitsmarktintegration der betroffenen Vertriebenen bestmöglich bewältigen wollen.

Auf welche Entwicklung sind Sie besonders stolz?

Ich bin sehr froh, dass es uns in gut einem Jahr gelungen ist, die Situation am Arbeitsmarkt in Österreich massiv zu verbessern. Zudem bin ich sehr froh, dass im Ministerium und beim Arbeitsmarktservice an einem Strang gezogen wird.

Was haben die Teilnehmer des Salzburger Wirtschaftsforums von Ihnen zu erwarten?

Ich werde mich bemühen, einen seriösen inhaltlichen Beitrag zu leisten und sowohl die Perspektive des Ökonomen als auch die des Politikers einfließen zu lassen.